**Erfahrungsbericht**

**Erasmus-Auslandssemester Februar bis Juli 2018**

**Von Hochschule Darmstadt, Fachbereich Informatik**

**an ESAIP, École d’Ingenieurs, Angers, Frankreich**

**Vorbereitung:**

Im Sommer 2017 kehrten einiger meiner Freunde aus einem Auslandssemester zurück und berichteten begeistert über die Erfahrungen, welche sie dort gemacht hatten.

Da ich schon länger über solch einen Aufenthalt nachgedacht hatte, viel mir nun die Entscheidung leicht, mich für ein Auslandssemester im Erasmus-Programm zu entscheiden.

Für mich war klar, dass ich innerhalb Europas bleiben wollte, also verglich ich die Semesterzeiten der Partnerhochschulen der hda.

Schließlich entschied ich mich für Angers, da es mir hier möglich war, an der hda zuerst alle Prüfungen im Februar zu absolvieren und im Anschluss das neue Semester in Angers zu starten.

Außerdem gefiel mir, dass ich in Angers meine Französisch- und meine Englischkenntnisse wieder verbessern könnte. Dank der guten Unterstützung aus dem International Office der h\_da, konnte die Bewerbung schnell abgeschlossen werden.

Aufwändig waren die vielen offiziellen Schreiben, die ausgefüllt werden sollten und zwischen Frankreich und Darmstadt mehrfach hin-und hergeschickt werden mussten, wie beispielsweise das erste Learning Agreement.

Jetzt brauchte ich eine Unterkunft für die Zeit vom 26. Februar bis Mitte Juli.

Aus mehreren Erfahrungsberichten von anderen Studenten, die in Angers gelebt hatten, entschied ich mich für die „Residence de la Maine“, einem Studentenwohnheim direkt in der Stadt.

Das Zimmer konnte man direkt auf der Homepage buchen.

Mein Einzelzimmer war bereits möbliert und mit WLAN ausgestattet und im Erdgeschoss gibt es sowohl Waschmaschine, als auch Trockner, die zur Verfügung stehen.

Ich persönlich würde die Unterkunft auf jeden Fall weiterempfehlen, da sie von der Lage perfekt für Studenten ist.

S-Bahn- und Bushaltestellen sind nur einige Gehminuten entfernt und die Altstadt ist auch in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen.

Empfehlenswert für Studenten ist der Nachweis einer Haftpflichtversicherung(hatte ich schon vorher), der Abschluss einer Hausratversicherung(hat mir das Wohnheim günstig angeboten), welche nur wenige Euro kostete und eine Auslandskrankenversicherung.

Ein Nachteil dieses Wohnheims war, dass zwar Möbel vorhanden waren, aber sonst keinerlei Ausstattung. Somit musste ich Bettzeug, Geschirr, Töpfe usw. von zuhause mitbringen. Damit war klar, dass ich mit dem Auto anreisen musste. Dieses war dann auch bis unters Dach gefüllt.

**Formalitäten vor Ort:**

Wie bereits erwähnt, war in meinem Zimmer bereits ein sehr schneller Internetanschluss vorhanden. Natalie Lebrun, die damalige Hausverwalterin, hatte meine Ankunft bereits erwartet und mein Zimmer stand zum Einzug bereit. Sogar mein Name war am Briefkasten angebracht.

Um das Bezahlen in Frankreich zu vereinfachen und um CAF beantragen zu können(CAF = Wohngeld des französischen Staates), musste ich gleich an den ersten Tagen ein Konto bei einer französischen Bank eröffnen. Mme Lebrun war auch da meine Hilfe, für die ich wirklich dankbar bin, denn es ist ein Unterschied, ob man ganz gut Französisch kann, oder ob man das Formular einer französischen Behörde ausfüllen muss.

Auch um ein monatliches Bus/S-Bahnticket bei „Irigo“, dem örtlichen Nahverkehrsversorger kümmerte ich mich.

Die ersten Tage in Angers waren eine Herausforderung, weil ich diese Gänge alle alleine meistern musste. Meinem Schulfranzösisch sei Dank, kam ich überall irgendwie zurecht.

Wichtig ist, dass von zuhause viele Passbilder mitgebracht werden, denn diese werden für alle Anträge und Ausweise benötigt.

**Studium:**

Der erste Tag an der Hochschule war allerdings ein Schock: Ich war der einzige Erasmus-Student an dieser Schule! Entsprechend gab es auch keinerlei Programm für diesen einen Schüler.

Es ging sofort mit dem Unterricht los, ohne Führung durch die Schule oder sonst irgendwelche Aktivitäten, über die man sonst in anderen Erfahrungsberichten lesen kann und von denen meine Studienkollegen erzählt hatten.

Zum Glück aber gab es wirklich sehr nette Auslandsstudenten, die ihren kompletten Master an der ESAIP absolvieren, die sich um mich kümmerten und mit denen ich studierte.

Nachdem ich die ersten Tage doch irgendwie überlebt hatte, gewöhnte ich mich auch an die völlig ungewohnte Unterrichtsform:

Jede Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung, bei der die Anwesenheit elektronisch geprüft wird. In der Regel beginnt der Unterricht um 8.15 Uhr und endet um 16.30 bzw. oft auch erst um 18.15 Uhr.

ESAIP unterrichtet in Modulen, in meinem Fall waren es vier große Module mit jeweils ca. 4 Unterfächern. Alle Teilnoten dieser Unterfächer ergeben dann zusammen eine endgültige Note für das Modul. Ein Modul davon war Französisch für Ausländer und französische Kultur, was mich in der Sprache sehr voran gebracht hat.

Da man von früh bis abends in der Uni ist, muss man, ganz anders als in Deutschland, nicht viel vor- und nachbereiten. Ein Unterfach wird immer in Blöcken abgearbeitet, an deren Ende dann eine Prüfung steht. Meine erste Prüfung war demnach schon Mitte März, obwohl ich erst Ende Februar angereist war.

Natürlich gab es auch zusätzliche Hausaufgaben zu erledigen. Beispielsweise im Fach Französisch gab es immer schriftliche Hausaufgaben.

Da ESAIP keine Mensa hat, war es üblich dort, selbst am Tag vorher zu kochen und das bereits fertig Essen in den bereitgestellten Mikrowellengeräten aufzuwärmen.

Entsprechend knapp war dann am Abend die freie Zeit, die man nach Heimfahrt, Einkaufen Vorkochen und Essen noch hatte.

**Alltag/Freizeit:**

Wenn man sich mit Erasmusstudenten unterhält, bekommt man oft erzählt wie angenehm und stressfrei im Vergleich zu Deutschland dieser Aufenthalt war. Vom häufigen Feiern ist dabei oft auch die Rede.

An dieser Hochschule ist dies definitiv nicht der Fall. Hier wird nicht nur ernsthaft gearbeitet, sondern das Arbeitspensum ist eine echte Herausforderung.

Demnach bleibt nicht viel freie Zeit.

Das ist sehr schade, denn Angers besitzt eine wunderschöne Altstadt mit ausgesprochen vielen Möglichkeiten zum Ausgehen. Ich reiste an den kältesten Tagen des Winters an und trotzdem saßen die jungen Leute draußen unter Heizstrahlern in den Gassen der Altstadt. Alle Möglichen Kneipen und Lokale verlocken zum Ausgehen. Das Schloss von Angers, ein großer Pflanzengarten, eine Kathedrale und etliche Museen, die man besichtigen kann, machen Angers zu einer wirklich attraktiven Stadt.

Die öffentlichen Verkehrsmittel verbinden schnell und pünktlich alle Ecken von Angers.

Besonders gefallen hat mir die S-Bahn-Linie, die umweltfreundlich das Zentrum von Angers bedient. Ein Auto stört nur, weil man keine Parkmöglichkeit findet.

**Fazit:**

Mich persönlich hat dieses Auslandssemester sehr vorwärts gebracht, weil ich erkannt habe, zu welcher Leistung ich fähig bin, wenn sie von mir gefordert wird.

In den Sprachen Englisch und Französisch bin ich nun wieder gut aufgestellt und es macht Spaß mal eine Serie auf Englisch oder Französisch anschauen zu können.

Durch dieses Semester bin ich sehr viel eigenständiger und selbstbewusster geworden.

Besonders danke ich meinen Kommilitonen aus Kamerun, China, Tansania und Indien für diese tolle Zeit mit Ihnen.